

ken hier das ganze Land Weinberge, Gärten und Ackerfelder. Die Alpen machen eine mächtige Scheidewand, welche Italien von Frankreich, der Schweiz und Deutschland trennt. Schon seit den ältesten Zeiten hat man Wege aufgespiert, um den großen Bergwall zu übersteigen, hat Felsen gesprengt, Brücken gebauet und Klöster als Zufluchtsörter für den Wanderer angelegt. Solcher Pässe gab es allein in der Schweiz über 20, von denen aber keiner befahren werden konnte; nur für Maulthiere waren einige, die meistens nur für Menschen gangbar. Napoleon gab zuerst das Beispiel großer Fahrstraßen, die er auf dem Genèvre, Genis und Simplon anlegen ließ; jetzt ist auch die Gotthard's und Splügen Straße, so wie die über das Wormser Joch zum Befahren eingerichtet. Die Hauptpässe sind in der Schweiz von W. nach O. folgende: über den Forclaz (4700 F.) aus Wallis nach Savoyen; über den Großen St. Bernhard (7600 F.), über das Weisshorn und Matterhorn (Cervin), über den Simplon (6200 F.), den Gries (7300 F.) aus Wallis nach Piemont; über die Furka (7700 F.) aus Uri nach Wallis; über den St. Gotthard (6400 F.) aus Uri nach Tessin; über den Greina aus Graubündten nach Tessin; üb. d. Bernhardin, den Splügen (6000 F.), Septimer (7000 F.), Maloja (5900 F.), Oro, Bernina, Casanna und Wormser Joch aus Graubündten nach der Lombardei. Die Abdachung geht vom Gotthard aus nach allen Seiten hin, jedoch ist sie in dem größten Theile nördlich. Die Rhone eilt aus ihren, wenn gleich 5400 F. hohen, dennoch wie gefrierenden Quellen auf dem Saasberge am Fuße des Furka Passes und der Quelle der Reuß, fast 6600 F. hoch, durch Wallis gegen W. und bildet den Genfer See (9 M. lang, fast 3 M. breit, über 900 F. tief), den sie bei Genf verläßt und die Savoyische Arve aufnimmt. Der Tessin entsteht nahe am Gotthard, strömt gegen S. durch den Canton, dem er den Namen giebt, zum Langen See (Lago Maggiore) u. weiter zum Po. Der Rhein, der Hauptfluß der Schweiz, bildet sich aus zahlreichen Bächen, die von den Alpen in O. des St. Gotthard herabströmen (alle in der Landessprache Rhein genannt); als Hauptquelle kann man den Rhein de Toma im Tavetsch Thale betrachten, der v. W. her den Rhein d'Ursera bei Chiamut (Schammutt) aufnimmt und nun Vorderrhein heißt. Bei Dissentis vereinigt sich mit ihm der Rhein de Medéls (Hinterrhein). Der Fluß wendet sich von da an gegen N.O., dann gegen N. und umschließt in einem großen Bogen von der Gränze Graubündtens bis Frankreich das Schweizerland fast immer als Gränze gegen Deutschland. An der N.O. Seite bildet er den Bodensee (9 M. lang, 2½ M. breit und bis 950 F. tief), den er bei Konstanz verläßt; gleich darauf erweitert er sich zum kleineren Unter- oder Zeller See, geht aus diesem in W. Richtung hervor, stürzt ½ Stunde von Schaffhausen über eine 70 F. hohe Felsenwand, strömt dann südlich bis zur Mündung der Röß und richtet sich dann bis nach Basel, wo er die Schweizer Gränze verläßt, westlich. Sein Lauf beträgt von der Quelle (5360 F. hoch), bis Basel 55½ M. (die gerade Entfernung ist nur 18½ M.), sein Fall 4600 F., die Zahl seiner Nebengewässer über 2700. Seine haupt-